

die fragliche, bis zu dessen Krönung zum ersten König von Sizilien reichende Chronik, die von einem Anonymus fortgesetzt worden sein soll, sind erst in der Epoche Tutinis und – vermittelt von eben diesem – ans Licht gekommen. Der gelehrte erste Prior Constantius De Righetis (1514-1522), der die 1514 bei der kartäusischen ‘Wiederbesiedlung’ von Santo Stefano del Bosco vorgefundenen Handschriften und Urkunden in seiner *Genealogia primordia gentis Carthusiae* verzeichnet und in fast moderner wissenschaftlicher Manier kommentiert hat⁵³, weiß nichts von einer historiographischen Tätigkeit Maraldus’ und kennt auch die beiden Urkunden Urbans II. nicht⁵⁴.

Das neu entdeckte Geschichtswerk wurde in den von Tutini mitgeteilten Textpassagen von Lokal- und Regionalhistorikern arglos in die eigenen Werke übernommen und ist heute nur noch über solche Textfragmente zu fassen. Kritischere Geister hatten die vermeintlich neue Quelle von Anfang an als das erkannt, was sie ist: ein pseudo-gelehrtes Machwerk, dessen Autor eine Verbindung zwischen dem entstehenden sizilischen Königtum und dem Kloster S. Maria della Torre konstruieren wollte⁵⁵. Der Verdacht, daß die Chronik des Maraldus von niemand anderem als ihrem Entdecker und Besitzer, dem „eruditissimus atque de antiquis monumentis bene merentissimus vir Camillus Tutinus“, verfasst wurde, liegt nahe.

Für die Echtheit der beiden Papstbriefe⁵⁶ spricht trotz ihrer obskuren Herkunft letztlich doch ihr nur vor dem aktuellen Hintergrund des Konflikts mit dem Abt von La Chaise-Dieu zu verstehender Inhalt⁵⁷,

53) Vgl. die Edition von DE LEO, Certosini (wie Anm. 51) S. 45-97.

54) Erst Severus Trafaglione, seit 1638 (?) Prior von Santo Stefano del Bosco, merkt zu der bei De Righetis überlieferten Unterschriftenliste an, daß es von dem unterzeichnenden Maraldus ein *monimentum* (!) *ms. gebe, quo describitur accessus S. Brunonis in Calabriam et constructio ecclesiae et eremi S. Mariae de Turri et alia hac pertinentia*; vgl. DE LEO, De Righetis, *Genealogia* (wie Anm. 51) S. 69 Anm. 117. Mit eigenen Augen gesehen hat Trafaglione das *dignum [...] nostri ordinis [...] monumentum* nicht; es befinde sich, wie er gehört habe, im Besitz von Camillo Tutini, vgl. ebd.

55) Zu früher Kritik vgl. Raffaella STARRABBA (Hg.), *Notizie e scritti inediti o rari di Antonino Amico diplomatista siciliano del sec. XVII* (1888) S. 85 ff.

56) Zu Eigendiktat Urbans II. in dem Privileg vom März 1091 (JL 5444) vgl. BECKER, Saint Bruno (wie Anm. 34) S. 23 f., 38, und Textanhang Nr. 2, unten S. 88 Anm. 133 f.

57) Kein in Italien arbeitender Historiker der Epoche Tutinis hatte überhaupt Kenntnis von den Vorgängen, die erst durch DE BYES Einleitung zu den Brunoviten der *Acta sanctorum* (1770) einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurden. Vermutlich aus De Byes Werk bezog dann TROMBY, *Storia* (wie Anm. 52) 2, Appendix 1,